



März 1973

Abschiedsworte an Pfarrer Pfalzer,  
gesprochen im Gottesdienst am 21.1.1973.

Als Vertreter des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Lenggries will ich versuchen, unsere Empfindungen in dieser Stunde in fünf Sätzen zu formulieren:

1. W i r s t e l l e n f e s t, daß unter Ihrer Leitung, lieber Herr Pfarrer Pfalzer, und unter tätiger Mithilfe Ihrer Gattin aus den Evangelischen im Sprengel Lenggries in den 16 Jahren Ihres Hierseins eine Gemeinde mit Kirche und Pfarrhaus geworden ist, die mehr und mehr auch einen festumrissenen Platz in der politischen Ortsgemeinde gewonnen hat.

2. W i r v e r s p r e c h e n, daß wir uns mühen werden, das von Ihnen begonnene Werk mit Ihrem noch unbekanntem Nachfolger in Verantwortung und nach bestem Wissen und Können aufzunehmen, zu pflegen und fortzuführen.

3. W i r b i t t e n S i e, wenn Ihre Wege dienstlich von Lenggries fortführen, Säumnisse der Gemeinde, die Sie und Ihr Tun belasteten, zu vergeben; niemanden, der in Unverständnis, Lauheit oder Ungeschicklichkeit, aber sicherlich nicht in böser Absicht, hemmend wirkte, etwas nachzutragen; Ärgernisse, die Sie beschwert haben, abzutun und Ihre Lenggrieser Gemeinde in gutem Andenken - auch fürbittend vor Gott zu behalten.

4. W i r d a n k e n Ihnen beiden für allen Dienst unter uns im sonntäglichen Beieinander, in der Gemeinde- und Jugendarbeit, einschließlich der Zeltlager, und in der Seelsorge; für alle Treue zur Gemeinde, für viel Verständnis und Duldsamkeit, für die zeitraubende Arbeit in der Verwaltung, für alle Aufmunterung und allen Trost in den Wechselfällen des Lebens, die wohl jeder erfahren hat, der im Pfarrhaus vorsprach.

5. W i r g r ü ß e n Sie und Ihre Familie abschiednehmend mit dem Segensgruß aus dem 121. Psalm:  
Der HERR behüte euch vor allem Übel, ER behüte eure Seele.  
Der HERR behüte euern Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! A m e n

Gruß aus 8944 Grönenbach 2, Thal 5, Tel. 08334 - 584

Vier Wochen sind wir hier. Die Wirren des Umzugs klingen ab. Die Klassen 5 - 13 des Bernhard-Strigel-Gymnasiums in Memmingen glauben ungefähr zu wissen, wie sie mit ihrem "neuen Religionslehrer aus Oberbayern" dran sind. Umgekehrt kann ich sagen, daß die neue Arbeit mich ganz ausfüllt, - daß sie kein Honiglecken, aber sicher eine lohnende Aufgabe ist. Meine Frau hat endlich alle Vorhänge wiedergefunden und die Kinder machen erste Sprechversuche in der uralten schwäbischen Kultursprache. Die Bauern im "Oberem Thal" haben die neuen Bewohner des alten Bauernhofes freundlich akzeptiert.

Mit Genugtuung hören wir, daß Kirchenvorstand und Gemeinde Lenggries während dieser Zeit der Pfarrstellenvakanz ihre Angelegenheiten energisch in die Hand genommen haben und selbständig regeln. Trotzdem hoffen wir, daß Sie recht bald eine neue Pfarrersfamilie begrüßen

können, um mit ihr so gut wie bisher mit uns Ihren weiteren Weg zu gehen. Wie hieß es im Abschiedsgottesdienst? „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat!“  
Es grüßt Sie herzlich

Ihr Hans Pfalzer mit Familie.

Wie geht's weiter?

Die Pfarrstelle Lenggries ist im Amtsblatt für die Evang. Luth. Kirche in Bayern vom 17. Januar ausgeschrieben. Meldefrist 4 Wochen. Aus den Geistlichen, die sich dafür gemeldet haben (grundsätzlich konnten sich dafür Pfarrer aus allen Gliedkirchen der Evang. Kirche in Deutschland bewerben - die aus dem anderen Teil Deutschlands auch, bekommen aber keine Ausreisegenehmigung) wählt der Landeskirchenrat (Kirchenleitung) den neuen Pfarrer aus. Wir wissen noch nicht, wer es sein wird. Wir wollen uns schon heute vornehmen, ihn nicht an „unserem Pfarrer Pfalzer zu messen. Er wird nicht besser und nicht schlechter, sondern nur sicherlich „anders“ sein. Wir wollen ihn durch unsere Hilfe, unser Verständnis und unser Gebet tragen helfen.

In der augenblicklichen Vakanz ist Herr Pfarrer Herr, Holzkirchen, Hauptvertreter. Der Landeskirchenrat hat zur Überbrückung der „pfarrerlosen Zeit“ die Entsendung eines Pfarrverwesers zugesagt. Für den Unterricht sind für die Zeit bis zum Aufzug (Installation) des neuen Pfarrers die Katechetin, Frau Lekebusch, und Herr Nestler mit der Fortführung, letzterer zudem mit der Gottesdienstvertretung, beauftragt. Unser Gemeindegliederer berät uns in allen notwendigen Angelegenheiten. Er vermittelt auch einen erbetenen Haus- oder Krankenbesuch.

Neues Team der Jungen Gemeinde.

Bereits im letzten Gemeindebrief haben Sie erfahren, daß es in Lenggries auch eine Gemeindejugend gibt. Wir sind zu 15 und treffen uns einmal in der Woche, wobei wir versuchen, einen interessanten Abend zu gestalten. In letzter Zeit sind wir zweimal an die Öffentlichkeit getreten; im November letzten Jahres veranstalteten wir einen Basar zu Gunsten von „Aktion Friedensdorf“, bei dem Sie uns kräftig unterstützt haben, so daß wir einen Betrag von DM 680.- überweisen konnten. Außerdem hielten wir am 2. Weihnachtsfeiertag einen Jugendgottesdienst. Bei uns hat sich dieses Jahr eine Umstellung ergeben. Unser früherer Leiter, Christian Käußl, muß im Mai dieses Jahres mit der Jugendarbeit aufhören, da er die Schule beendet und ins Berufsleben tritt. Wir haben jetzt ein Leistungsteam von 5 Leuten gewählt: Susanne Meyer, Karin Bölter, Rainer Knabner, Christian und Florian Käußl. Wir hoffen, daß sich dieses Team sehr bald einarbeitet. In Zukunft versuchen wir, öfters zu diskutieren als bisher; wir wollen auch hin und wieder Filme zeigen. Als nächste größere Unternehmung machen wir vom 23. - 25. März eine Wochenendfreizeit in Achenkirch.

„Kleine“ und „Große“ in der Jungschar.

Auf unseren Ruf im vorigen Gemeindebrief war das Echo sehr groß: es kamen bis zu 30 Kinder. Weil mit solchen Massen eine gedeihliche Arbeit kaum möglich ist, haben wir die Jungschar geteilt, in die Kleineren (8 - 10 Jahre) und die Größeren (11-13 Jahre). Mit den Kleineren beginnen wir wieder am 16. März um 14.30 Uhr mit unseren regelmäßigen Nachmittagen (Leitung Rainer Willutzki). Die Größeren haben sich seit 4 Wochen selbstständig gemacht und treffen sich jeden Freitag um 16 Uhr (Leitung Gerhard Hertwig). Treffpunkt beider Gruppen ist der Jugendraum in unserer Kirche.

Konfirmation 1973

Der Unterricht für die Konfirmanden 1973 findet an jedem Dienstag 15.15 - 16.45 Uhr im Gemeindeforum an der Evang. Kirche statt. Die wenigen Stunden, die bis zur Konfirmation bleiben, müssen unter allen Umständen besucht werden. Als Entschuldigung gilt nur Krankheit. Die Konfirmation findet am Sonntag Jubilate, dem 13. Mai 9.30 Uhr durch Herrn Pfarrer Pfalzer statt.

## Religionsunterricht jetzt anders.

Der Landeskirchenrat hat für den Religionsunterricht einen neuen Lehrplan für unsere Schulen herausgegeben. Obwohl viele gute und anregende Gedanken darin enthalten sind, haben wir ihn bisher noch wenig benützt. Bevor wir ihn einführen, wollen wir uns mit den Eltern unserer Schulkinder zusammensetzen, Sie informieren und mit Ihnen darüber diskutieren.

Einmal andersherum.

Eltern dürfen Ihre Kinder zum Gottesdienstbesuch begleiten. Der Kindergottesdienst zeigt leider nur zaghaften Besuch. Das tut uns auch im Blick auf die jungen Helfer leid. Sie haben sich fleißig und bisweilen mühsam für den Kindergottesdienst vorbereitet und stehen dann mit zwei, drei Kindern da. Man könnte verstehen, wenn sie - was sie bisher nicht getan haben, die Lust zum Helfen verlieren.

Wir haben uns überlegt: Vielleicht sind die Kinder daheim unabhkömmlich, weil sie keinen geeigneten „Eltern-sitter“ gefunden haben (Fernsehen; Frühschoppen Kochgehilfe usf.). Wie wäre es, wenn die Eltern, um nicht „verwaist“ daheim herumsitzen, ihre Spößlinge (das gilt übrigens auch für die Konfirmanden) zum Gottesdienst begleiten?! Erwachsenen - und Kindergottesdienst beginnen bei uns bekanntlich (?) zur gleichen Zeit: sonntags 9.30 Uhr

Nächstenliebe macht erfinderisch.

Daß der Krieg in Vietnam durch Haß zwischen Nord und Süd und umgekehrt viele Wunden geschlagen hat, wissen wir alle. Die Politik sucht nach den Schuldigen, die Nächstenliebe nach den Opfern. Einige Leidensstunden können wir verkürzen und einige Wunden verbinden helfen. Am Sonntag, 18. März 1973 sammeln wir dafür eine Kollekte. Gott möge unsere Herzen bewegen, daß wir wirklich ein Opferbringen.

Einige Vorschläge, wie wir dazu zu mehr Geld kommen können:

1. Wir feiern ein Familienfest. Wir kaufen dafür ein. Das kostet summa summarum vielleicht 200.-DM. Der Zehnte davon (1.Mose 14,20) ist ein „runder“ Zwanziger. Auch wenn wir ihn für die Kriegsoffer spenden, wäre es noch kein einschneidendes Opfer, aber helfen können wir damit.
2. Wir veranstalten eine Party - vielleicht eine Flaschenparty (nach den mitgebrachten Trinkstoffbehältern, nicht nach den eingeladenen Gästen so genannt!!). Außer dem „Stoff“ „kassieren wir ab“ für diejenigen Notleidenden, denen der Sinn nicht nach Festen, sondern nach wirksamer Hilfe steht. Nur Mut: Wir betteln ja nicht für uns. (Gaben außerhalb des Gottesdienstes s.o. mit Kennzeichen Vietnamhilfe).
3. Tante Olga, Onkel Balduin haben Geburtstag. Ein Geschenk für sie ist uns 50.-DM wert. Eine Gabe für 30.-DM zeigt auch unsere Liebe, dazu geben wir eine Spendenquittung vom Pfarramt über 20.-DM Vietnamhilfe. (Den Betrag kann Onkelchen sogar durch die Spendenquittung bei der Steuer absetzen).

Originelle andere „Hilfsideen“ bitte an Herrn Willutzki geben zur Abkündigung in der Kirche am folgenden Sonntag. Der alte Bodelschwingh über die Hilfe an anderen:

„Schneller, schneller, sie sterben uns ja unter den Händen!“

Brot für die Welt.

Die Spenden (Kollekten, Weihnachtssternverkauf, Einzelspenden) für „Brot für die Welt“ ergaben im vergangenen Jahr 1.792.- DM. Wir danken für alle Opfer, auch für die Einzahlung des Kirchgelds. Gott segne Geber und Gaben!

Noch ein Vorschlag.

Wir wollen den Gemeindebrief 3-4mal im Jahr erscheinen lassen, er soll zum festen Bindeglied zwischen uns werden (einschl. Meckerecke!). Postversand ist gut (obwohl das Defizit der Bundespost wohl kaum durch unser Porto wirksam verringert würde!). Von Hand zu Hand geben, ist besser. Wer übernimmt als „Gemeindebrief - Briefträger“ einen - vielleicht einen klitzekleinen - Bezirk. Diesmal will die Junge Gemeinde diesen Dienst übernehmen. Das ersparte Porto überweisen wir der Vietnamhilfe.

Für die nächste-Ihre?- Mitportoeinsparung werden wir ein anderes Projekt finden: etwa Herzogsägmühler Anstalten, Missionshilfe, Brot für die Welt . . . .

Meldungen für Helferdienste erbeten an Pfarramt, Mesner oder eine(n) Kirchenvorsteher(innen).

„Nicht vom Brot allein“

Unter dieser Losung steht der nächste große Deutsche Evang. Kirchentag vom 27. Juni bis 1. Juli 1973 in Düsseldorf. Dazu wird u.a. geschrieben: „Wir müssen, besonders in der Kirche beieinander bleiben und deshalb immer wieder - trotz mancher Spannungen - zusammenkommen. Wir müssen auch da miteinander reden, wo wir verschiedener Meinung sind . . . . Dieses Bemühen der Kirche immer wieder sichtbar und dringlich zu machen, darum geht es dem Deutschen Evangelischen Kirchentag. Er leistet seine Arbeit aufgrund freiwilliger Zuwendungen. So ist er auf die Mithilfe aller Gemeindeglieder angewiesen. Auch wer nicht selbst nach Düsseldorf fährt, sollte sich durch Gebet und Gaben am Kirchentag beteiligen. (Bei Überweisungen auf das Konto 2535 bei der Gemeindeparkasse Lengries bitte den Vermerk „Kirchentag 73“ nicht vergessen. Briefumschläge mit Spendeneilagen im Kirchenkasten bitte ebenfalls so kennzeichnen.)

Kirchenvorsteher unserer Gemeinde sind - falls Sie es vergessen haben sollten- Frau Lekebusch und Frau Stiffel, Herr Baumann als stv. Vorsitzender und Vertrauensmann, und die Herren Hartwig, Nestler und Schwarz. An sie kann man sich in allen Fragen wenden. Sie sind ja die von der Gemeinde gewählten Vertreter von uns allen.

Zeichner gesucht - Autoren gefragt.

Zur Ausgestaltung des Gemeindebriefes werden jede Menge „talentierter“ Zeichner (Matritze!) und Autoren (Literaten, Schriftsteller, Dichter (?)) gesucht.

Redaktion und verantwortlich: Horst Winkler, Rainer Willutzki, Rudolf Nestler. Kritik und Anregung werden von ihnen ( und von Ihnen!) erbeten.